

## FREIWILLIGE FEUERWEHR SEEB

Die Hilflosigkeit der Menschen in früherer Zeit gegenüber von Bränden, die oft ganze Dörfer einäscherten, ließ den Wunsch nach wirksamen Mitteln und Methoden zu deren Bekämpfung tief in das Denken eindringen.

Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts waren Technik und Industrie in der Lage, geeignete Geräte zur Brandbekämpfung herzustellen.

Die Bereitschaft vieler, sich auf freiwilliger Basis mit diesen Geräten vertraut zu machen und den Einsatz zu üben, um im Ernstfall wirksame Hilfe zu leisten, ließ die Freiwilligen Feuerwehren entstehen.

In der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts bildeten sich im Bereich der heutigen Gemeinde Gföhl in einigen Orten die frühen Feuerwehren, die nun auf ein mehr als hundertjähriges Bestehen zurückblicken können.

Gemessen an diesen frühen Gründungen erfolgte die Errichtung einer "Freiwilligen Feuerwehr" in der Gemeinde Seeb relativ spät. Erst im Jahre 1925 wurde sie gegründet. Das heißt aber nicht, daß in der Gemeinde Seeb die Vorsorge für eine Brandbekämpfung völlig außer acht gelassen wurde.

Es war die politische Gemeinde, die bereits im Jahre 1873 eine Feuerspritze zum Preis von 169 Gulden anschaffte. Vom NÖ. Landesausschuß (NÖ. Landesregierung) wurde hiezu eine Subvention von 100 Gulden gewährt.

Von der Firma A. Vogl, Schläuche-Fabrik in Wien II, Obere Augartenstraße Nr. 33, wurden "ungummierte Natur gut gewebte Garn-Schläuche, zwei alte Zoll weit", bestellt. Im Jahre 1889 wurden bei der gleichen Firma neuerlich Schläuche "19 Metter" angekauft. Die Kosten hiefür beliefen sich "ohne Fracht" auf 11 Gulden 20 Kreuzer.

Am 24. April 1900 wurde vom Bürgermeister Johann Strasser gemeinsam mit dem Rauchfangkehrermeister Leopold Wagner von Gföhl die Feuerbeschau vorgenommen. Den "Feuerbefund" erhielten Bezirkshauptmannschaft und Gemeindeausschuß vorgelegt. Dieser wurde "mit dem Bemerkten zur Vorlage gebracht daß sich in unserer Gemeinde eine Kannen-Feuerspritze, 2 Feuerhaggen und zwei Leitern als Eigentum der Gemeinde daselbst befinden. Die übrigen Löschgeräte, welche von den Hausbesitzern beizustellen sind, als Putten und Amper befindet sich alles in Ordnung". So der Bericht des Bürgermeisters.

Der frühest bekannte praktische Einsatz dieser Utensilien erfolgte im Jahre 1898. Am 1. Juni dieses Jahres brach in dem im Eigentum des Tagelöhners Franz Herndler befindlichen Kleinhauses Nr. 21 im Wirtschaftsgebäude ein Brand aus, der auf dessen Wohnhaus übergriff und auch das benachbarte Kleinhaus Nr. 38 des Lorenz Straßer erfaßte und einäscherte.

Durch den raschen Einsatz der vorhandenen Kannen-Spritze und der Verwendung aller anderen vorhandenen Feuerlöschgeräte durch die "Ortshilfe" konnte der Brand lokalisiert und dem Ortsteil Ober-Seeb eine Katastrophe erspart werden. Ein bereits glimmender

Brandherd am angrenzenden Dachstuhl des Hauses Nr. 22 war schnell gelöscht, dadurch entstand dort kein nennenswerter Schaden.

Dem schnellen Eingreifen der "Ortshilfe" mit den vorhandenen Geräten sowie der Hilfeleistung der am Brandplatz erschienenen Feuerwehren von Gföhl und Loiwein war die Begrenzung des Schadens auf die beiden Kleinhäuser zu verdanken.

Ein Brand, an dessen Bekämpfung die Ortshilfe gemeinsam mit den Feuerwehren der nächsten Umgebung (Loiwein, Gföhl, Untermeisling, Reittern und Felling) im Einsatz stand, brach am 6. Oktober 1906 im Anwesen des Johann Zens (Nr. 19) aus, welcher sich innerhalb kurzer Zeit auf Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Hauses Nr. 18 des Franz Mayerhofer ausbreitete.

Die Hauseigentümer Johann und Josefa Zens befanden sich zur Zeit des Ausbruches des Feuers auf dem Weg zum Wochenmarkt in Krems. Dort erfuhren sie im Laufe des Vormittages von dem sie betreffenden Unglück.

Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurde ein Straßenbauarbeiter verhaftet und dem Bezirksgericht Gföhl eingeliefert.

Wie eingangs hingewiesen, kam es im Jahre 1925 zur Gründung der "Freiwilligen Feuerwehr" in Seeb. Die bei den Schriften der Feuerwehr aufbewahrte Urkunde über die Aufnahme in den Landesfeuerwehrverband ist mit 12. April 1925 datiert, die zugewiesene Mitgliedsnummer ist 1662.

Am 22. Mai 1925 fanden sich 24 Männer des Dorfes, die ihre Bereitschaft zu einer Mitgliedschaft bekundeten, im Gasthaus Jilch zur "konstituierenden Vollversammlung" ein. Auch ein Vertreter des "Feuerwehrbezirkes Gföhl" war erschienen.

Die Tagesordnung sah drei Punkte vor, welche lauteten:

- 1) Anmeldung als ausübende Mitglieder,
- 2) Wahl der Vereinsleitung und
- 3) Referat des Vertreters des Feuerwehrbezirkes.

Der erste Punkt der Tagesordnung ging glatt über die Bühne, alle 24 Anwesenden erklärten ihren Beitritt. Bei der Wahl der Vereinsleitung war in einigen Fällen ein zweiter Wahlgang notwendig. Der dritte Tagesordnungspunkt verlief naturgemäß wieder ohne eine Einwendung.

Im nachfolgenden sollen die als Gründungsmitglieder zu bezeichnenden 24 Personen samt einigen persönlichen Angaben ihre namentliche Erwähnung finden. Es sind dies:

1) Johann Jilch	(Nr. 21)	Jahrg.1880	Wirt
2) Franz Pomaßl	(Nr. 7)	" 1894	Landwirt
3) Isidor Herndl	(Nr. 8)	" 1892	Zimmerer
4) Franz Mayerhofer	(Nr. 18)	" 1876	Landwirt
5) Johann Mayerhofer	(Nr. 20)	" 1878	Landwirt
6) Johann Mayerhofer	(Nr. 20)	" 1905	Landwirtssohn
7) Franz Berner	(Nr. 41)	" 1879	Häusler
8) Florian Starkl	(Nr. 4)	" 1901	Landwirtssohn



## Niederöstr. Landes-Feuerwehr-Verband.

Z. 257.

Wien,  
Bezirksamt am 23. April 1925.

*Löbliches*

*Commando der Freiwilligen Feuerwehr*

*in Seeb.*

*Der Ausschuss des Landes-Feuerwehr-Verbandes hat die Bildung der Freiwilligen Feuerwehr in*

**S E E B**

*und ihren Beitritt zum Landes-Verbande laut Anmeldung des Herrn Bezirksvertreters vom 17. April 1925 zur Kenntnis genommen und die Feuerwehr **Seeb** als Mitglied unter Nr. 1662 im Grundbuche des Verbandes eingetragen.*

*Wir begrüßen Sie als Mitarbeiter unserer humanitären Vereinigung und hoffen, dass die neue Feuerwehr ein recht wackeres Mitglied des Verbandes werden möge*

*Der Ausschuss  
des n.-ö. Landes-Feuerwehr-Verbandes*

9) Karl Starkl	(Nr. 4)	“	1896	Schlosser
10) Franz Ettl		“	1901	Landwirtssohn
11) Johann Starkl		“	1901	Dienst-Knecht
12) Josef Koppensteiner	(Nr. 1)	“	1906	Landwirtssohn
13) Leopold Ettl		“	1908	Landwirtssohn
14) Johann Mayerhofer		“	1908	Landwirtssohn
15) Josef Hahn	(Nr. 15)	“	1901	Landwirtssohn
16) Franz Hahn	(Nr. 15)	“	1907	Landwirtssohn
17) Leopold Hahn	(Nr. 15)	“	1905	Landwirtssohn
18) Karl Hollerer		“	1892	Hilfsarbeiter
19) Karl Mayerhofer		“	1907	Landwirtssohn
20) Franz Kretz	(Nr. 22)	“	1908	Landwirtssohn
21) Josef Steiner	(Nr. 27)	“	1896	Müller
22) Franz Soucek	(Nr. 33)	“	1882	Hilfsarbeiter
23) Lorenz Hörhager	(Nr. 14)	“	1884	Landwirt
24) Leopold Pemmer	(Nr. 6)	“	1882	Landwirt

Demnach war das älteste Mitglied der 1876 geborene und daher 1925 49jährige Landwirt Franz Mayerhofer (Nr. 18) und das jüngste der 1907 geborene und daher erst 18jährige Landwirtssohn Franz Hahn (Nr. 15)



Gründungsfoto 1925

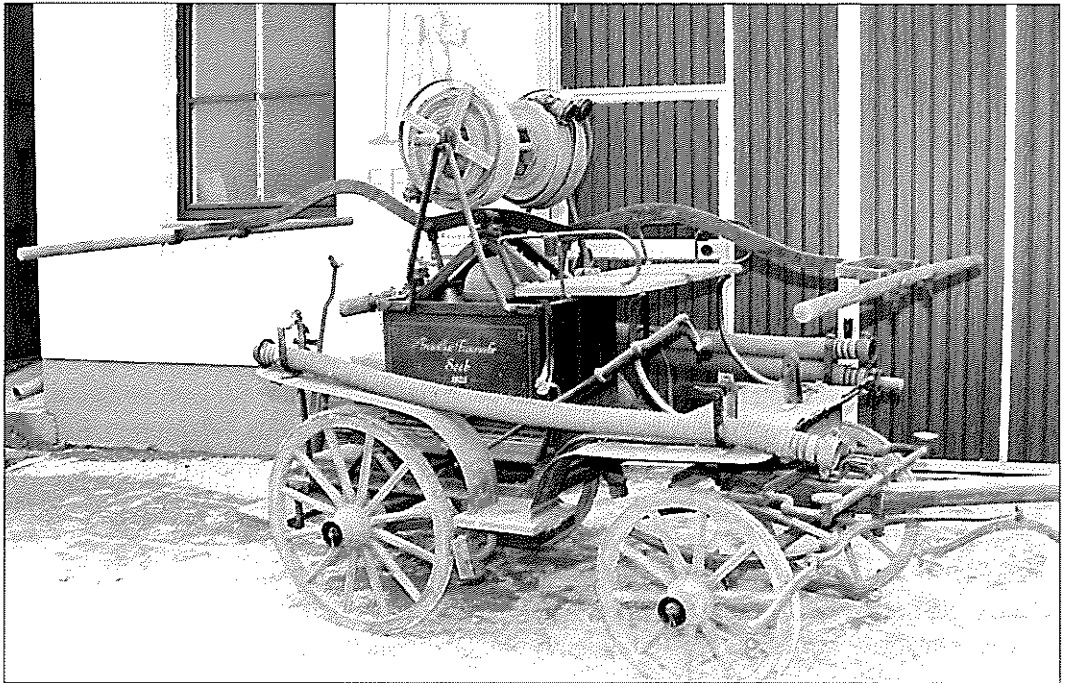
Die Wahl der Vereinsleitung brachte das nachfolgend angeführte Ergebnis:

Johann Jilch, Hauptmann,  
Lorenz Hörhager, Stellvertreter,  
Isidor Herndl, Schriftführer,  
Franz Pomaßl, Zugsführer,  
Franz Mayerhofer, Kassier,  
Johann Mayerhofer, Zeugwart,  
Josef Koppensteiner, Hornist,  
Karl Mayerhofer, Hornist,  
Johann Mayerhofer, Rottenführer,  
Franz Berner, Stellvertreter.

Namens des Feuerwehrbezirkes Gföhl war der Obmann-Stellvertreter Ludwig Schindler, Gastwirt in Brunn am Wald, erschienen, der im Rahmen des dritten Tagesordnungspunktes die neugegründete Wehr im Bezirksverband begrüßte und aufforderte, "die Interessen der Feuerwehr stets nach besten Kräften zu wahren".

Für die gewählte Vereinsleitung war eine Funktionsperiode von drei Jahren festgelegt. Es mußte daher 1928 bereits neuerlich gewählt werden.

Vorerst aber galt die Sorge der Vereinsleitung und sämtlicher Mitglieder der Anschaffung der für eine Feuerwehr nötigen Ausrüstung, wozu vorrangig eine Spritze gehört, samt allen notwendigen Utensilien, wie Schläuche etc. Die sichere Unterbringung der Geräte erforderte



*Handfeuerspritze - "Freiwillige Feuerwehr Seeb - 1925"*

die Errichtung einer entsprechenden Baulichkeit. Schließlich mußte auch die ganze Mannschaft mit Uniformen, Helmen und anderen Ausrüstungsgegenständen versehen werden. Dies erforderte einen nicht geringen finanziellen Aufwand, den es durch die neugegründete Wehr aufzubringen galt.

Das Gründungsjahr fiel in das letzte mit hoher Inflationsrate. Mit 1. Jänner 1926 konnte die Währung stabilisiert und mit Einführung des Schillings die Verhältnisse wieder normalisiert werden.

Sämtliche Ankäufe der notwendigen Geräte und Ausrüstungsgegenstände mußten noch mit den hohen Millionenbeträgen der Kronen-Währung getätigt werden.

Für die von der Firma Rosenbauer, Linz, bezogene Handfeuerspritze wurde ein Betrag von 33 Millionen Kronen in Rechnung gestellt, der Transport kostete 708.000 Kronen. Für die übrigen Ausrüstungsgegenstände mußten gleichfalls hohe Summen verrechnet werden. So bei der "Union Wien" für Helme und Signalhörner 5,2 Millionen Kronen, beim Textilkaufmann Aubrunner, Gföhl, für Uniformstoffe 5,2 Millionen und für Gurten beim Sattlermeister Wagner in Gföhl 1,3 Millionen. Der Schneidermeister Ankerl erhielt 1,2 Millionen Kronen.

Geringe Kosten verursachte das vorwiegend aus Holz gezimmerte Gerätehaus, das mit dem zur Verfügung gestellten Holz in Eigenregie hergestellt wurde. Lediglich der "Ziegeldeckermeister" Wimmer aus Gföhl war zu bezahlen, er hatte 50.000 Kronen zu bekommen. Der Schild für das Gerätehaus mit der Aufschrift "Freiwillige Feuerwehr Seeb" verursachte Kosten in der Höhe von 188.000 Kronen. Insgesamt entstanden Kosten von 53 Millionen Kronen.

Am 1. Juni 1925 fanden sich die Mitglieder zur ersten ordentlichen Vollversammlung im Gasthaus Jilch ein. Die Tagesordnung umfaßte neun Punkte. Einen wichtigen zur Beratung stehenden Punkt bildete die in Aussicht genommene und mit einem Gründungsfest verbundene Spritzenweihe. Hiefür wurde Sonntag der 28. Juni bestimmt. In der Ausschußsitzung vom 21. Juni 1925 wurde beschlossen, "Fräulein Wilhelmine Zens" zu ersuchen, sich als Spritzenpatin zur Verfügung zu stellen. Dem wurde von Wilhelmine Zens entsprochen.

Zur Abdeckung der entstandenen hohen Kosten für die bereits erwähnten Anschaffungen wurden sowohl Subventionen von der öffentlichen Hand beantragt als auch Sammlungen und Veranstaltungen durchgeführt.

Die beantragte Subvention von der NÖ. Landesregierung war mit 10 Millionen Kronen bemessen und bildete den höchsten Posten auf der Einnahmenseite, der Gemeindebeitrag belief sich auf 5 Millionen Kronen, durch Sammlungen konnten 8,4 Millionen Kronen aufgebracht werden, der von den Grundbesitzern zur Feuerwehrförderung überlassene Jagdpacht betrug 5 Millionen. Die Einnahmen aus dem Gründungsfest lagen bei 7,5 Millionen Kronen, und aus dem Ende Dezember 1925 abgehaltenen ersten Feuerwehrball flossen 4,1 Millionen Kronen Reingewinn in die Kasse. Die Spende der Spritzenpatin betrug 3 Millionen Kronen, die der Wiener Städtischen Versicherung 500.000 und die der NÖ. Brandschadenversicherung, die anlässlich der Feuerwehrgründung gegeben wurde, 200.000 Kronen. Insgesamt erreichten die Einnahmen im ersten Vereinsjahr 48,1 Millionen Kronen. Denen standen, wie bereits kurz bemerkt, Ausgaben in der Höhe von 53 Millionen Kronen

die Errichtung einer entsprechenden Baulichkeit. Schließlich mußte auch die ganze Mannschaft mit Uniformen, Helmen und anderen Ausrüstungsgegenständen versehen werden. Dies erforderte einen nicht geringen finanziellen Aufwand, den es durch die neugegründete Wehr aufzubringen galt.

Das Gründungsjahr fiel in das letzte mit hoher Inflationsrate. Mit 1. Jänner 1926 konnte die Währung stabilisiert und mit Einführung des Schillings die Verhältnisse wieder normalisiert werden.

Sämtliche Ankäufe der notwendigen Geräte und Ausrüstungsgegenstände mußten noch mit den hohen Millionenbeträgen der Kronen-Währung getätigt werden.

Für die von der Firma Rosenbauer, Linz, bezogene Handfeuerspritze wurde ein Betrag von 33 Millionen Kronen in Rechnung gestellt, der Transport kostete 708.000 Kronen. Für die übrigen Ausrüstungsgegenstände mußten gleichfalls hohe Summen verrechnet werden. So bei der "Union Wien" für Helme und Signalhörner 5,2 Millionen Kronen, beim Textilkaufmann Aubrunner, Gföhl, für Uniformstoffe 5,2 Millionen und für Gurten beim Sattlermeister Wagner in Gföhl 1,3 Millionen. Der Schneidermeister Ankerl erhielt 1,2 Millionen Kronen.

Geringe Kosten verursachte das vorwiegend aus Holz gezimmerte Gerätehaus, das mit dem zur Verfügung gestellten Holz in Eigenregie hergestellt wurde. Lediglich der "Ziegeldeckermeister" Wimmer aus Gföhl war zu bezahlen, er hatte 50.000 Kronen zu bekommen. Der Schild für das Gerätehaus mit der Aufschrift "Freiwillige Feuerwehr Seeb" verursachte Kosten in der Höhe von 188.000 Kronen. Insgesamt entstanden Kosten von 53 Millionen Kronen.

Am 1. Juni 1925 fanden sich die Mitglieder zur ersten ordentlichen Vollversammlung im Gasthaus Jilch ein. Die Tagesordnung umfaßte neun Punkte. Einen wichtigen zur Beratung stehenden Punkt bildete die in Aussicht genommene und mit einem Gründungsfest verbundene Spritzenweihe. Hiefür wurde Sonntag der 28. Juni bestimmt. In der Ausschußsitzung vom 21. Juni 1925 wurde beschlossen, "Fräulein Wilhelmine Zens" zu ersuchen, sich als Spritzenpatin zur Verfügung zu stellen. Dem wurde von Wilhelmine Zens entsprochen.

Zur Abdeckung der entstandenen hohen Kosten für die bereits erwähnten Anschaffungen wurden sowohl Subventionen von der öffentlichen Hand beantragt als auch Sammlungen und Veranstaltungen durchgeführt.

Die beantragte Subvention von der NÖ. Landesregierung war mit 10 Millionen Kronen bemessen und bildete den höchsten Posten auf der Einnahmenseite, der Gemeindebeitrag belief sich auf 5 Millionen Kronen, durch Sammlungen konnten 8,4 Millionen Kronen aufgebracht werden, der von den Grundbesitzern zur Feuerwehrförderung überlassene Jagdpacht betrug 5 Millionen. Die Einnahmen aus dem Gründungsfest lagen bei 7,5 Millionen Kronen, und aus dem Ende Dezember 1925 abgehaltenen ersten Feuerwehrball flossen 4,1 Millionen Kronen Reingewinn in die Kasse. Die Spende der Spritzenpatin betrug 3 Millionen Kronen, die der Wiener Städtischen Versicherung 500.000 und die der NÖ. Brandschadenversicherung, die anlässlich der Feuerwehrgründung gegeben wurde, 200.000 Kronen. Insgesamt erreichten die Einnahmen im ersten Vereinsjahr 48,1 Millionen Kronen. Denen standen, wie bereits kurz bemerkt, Ausgaben in der Höhe von 53 Millionen Kronen

gegenüber. Es war somit ein Abgang von 4,9 Millionen Kronen feststellbar. Nach der Einführung der Schilling-Währung am 1. Jänner 1926 betrug nach dem Umrechnungsschlüssel 10.000 Kronen = ein Schilling der Abgang 410 Schilling.

Durch die jährliche Abhaltung eines Sommer- und Gartenfestes sowie des Feuerwehrballes und durch laufende Zuwendungen seitens des Landes und der Gemeinde konnten die Passiva rasch abgebaut und kleinere notwendige Anschaffungen finanziert werden.

Im Jahre 1926 kam die Feuerwehr Seeb bei einem Brand in Untermeisling erstmals zur Brandbekämpfung zum Einsatz.

Bei der am 2. Februar 1928 stattgefundenen Jahreshauptversammlung wurden die fälligen Neuwahlen durchgeführt. Johann Jilch wurde als Hauptmann wiedergewählt und zum Stellvertreter Franz Pomaßl (Nr. 7), zum Schriftführer Isidor Herndl (Nr. 8) und zum Zugsführer Leopold Pemmer (Nr. 6) gewählt. Die Festsetzung des Mitgliedsbeitrages mit 80 Groschen pro Mann fand einstimmige Annahme.

Die nächste fällige Neuwahl, die bei der Jahreshauptversammlung am 22. Februar 1931 zur Durchführung kam, brachte keine Änderung an der Spitze.

Erst bei der Wahl am 18. März 1934 kam es, bedingt durch den Ortswechsel des Hauptmannes Johann Jilch, der Seeb verließ und nach Reitern übersiedelte, zur Veränderung in der Leitung der Wehr. Florian Starkl wurde zum Hauptmann, Franz Endl zum Stellvertreter und Ignaz Topf zum Kassier gewählt. In ihren Funktionen verblieben Isidor Herndl als Schriftführer und Leopold Pemmer als Zugsführer. Neu bestellt zum Rottenführer wurde Josef Kretz. Mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft erhielt Johann Jilch den Dank für seine langjährige Tätigkeit als Hauptmann ausgesprochen.

Die Ehrenmitgliedschaft wurde 1935 auch der einstigen Spritzenpatin, Wilhelmine Zens, anlässlich ihrer Verheiratung zuerkannt.

Bei den fälligen Wahlen des Jahres 1937 wurden alle oben genannten Funktionäre durch "Zuruf" wiedergewählt. Dies waren die letzten Wahlen vor den politischen Veränderungen und dem kriegsbedingten Ruhen der Feuerwehrtätigkeit.

Vom Gründungsjahr 1925 bis zum Jahre 1938 bzw. 1939, dem Jahr der Beendigung der bisherigen Form der Feuerwehr, nahmen die Mitglieder regelmäßig an den jährlichen Gruppenübungen teil, die oftmals in Brunn am Walde, im Jahre 1937 in Seeb durchgeführt wurden. Auch die Bezirksfeuerwehrtage wurden regelmäßig von den drei gewählten Delegierten besucht.

An Anschaffungen wären zu nennen der 1927 erfolgte Ankauf von Kappen, mit dem die Mannschaftsausrüstung ihre Vervollständigung erreichte. Lieferant war die Firma Raimund Buna, Kürschner- und Pfadlerei in Gföhl.

Im Jahre 1930 mußte die Wehr gleich dreimal zu Begräbnissen ausrücken, um verdienten Kameraden das letzte Geleit zu geben.

Die erste spürbare Folge der politischen Veränderung mit dem Anschluß Österreichs an das Deutsche Reich im Jahre 1938 war die Umwechslung der bisherigen Schillingbeträge in Reichsmark. Der Umrechnungskurs war für eine Reichsmark ein Schilling 50 Groschen oder anders ausgedrückt, für einen Schilling erhielt man 67 Reichspfennig.



Im Jahre 1939 verstarb der frühere langjährige Hauptmann Johann Jilch. Als Kosten für die Begräbnisteilnahme sowie für den Kranz finden sich 12 Reichsmark verzeichnet. Für die Teilnahme am Kreistag der NSDAP in Krems erhielten zwei Mann einen Spesenersatz in der Höhe von 5 Reichsmark.

Der Vermögensstand der Freiwilligen Feuerwehr Seeb belief sich zu Jahresende 1938 an Bargeld auf 859 Reichsmark 03 Reichspfennig sowie den Ausrüstungsgegenständen und das Gerätehaus.

Nach dem geltenden deutschem Recht waren die Gemeinden für Feuerschutzmaßnahmen zuständig. Ihnen unterstanden die Feuerwehren als "Feuerlöschpolizei".

Die Feuerwehren verloren den Status einer selbständigen Organisation, ihr Vermögen mußte den politischen Gemeinden übergeben werden. Lediglich die Führung einer "Kameradschaftskasse" war der Mannschaft gestattet.

In Entsprechung des nunmehrigen Rechtszustandes übergab am 28. Jänner 1940 Hauptmann Florian Starkl offiziell das Vereinsvermögen an Bürgermeister Franz Mayerhofer. Von dem vorhandenen Geldbetrag in der Höhe von 864,17 Reichsmark wurden 164,16 Reichsmark der "Kameradschaftskasse" überlassen, sodaß ein Betrag von 690,01 Reichsmark in das Eigentum der Gemeinde übernommen wurde. Für einen "Kranz samt Schleife" mußte 1940 ein Betrag von 15 Reichsmark der "Kameradschaftskasse" entnommen werden.

Am 1. April 1942 wies die Kameradschaftskasse einen Bestand von 112,04 Reichsmark auf. Ab diesem Datum ruhte die Feuerwehrtätigkeit völlig.

Nach Beendigung des Krieges und Stabilisierung der Lage übergab 1946 Bürgermeister Franz Pomaßl, der nach der Wiedererrichtung der Republik Österreich im Mai 1945 das Amt übernahm, dem zuletzt gewählten Kassier, Johann Unterberger, einen Betrag von 112 Schilling 04 Groschen als Kassastand der vormaligen "Kameradschaftskasse".

Es war dies das Anfangskapital der am 3. März 1946 neu zusammengetretenen Feuerwehr. Durch Zuruf wurde bei der als "außerordentlichen Vollversammlung" deklarierten Zusammenkunft am 3. März 1946 ein neuer "Feuerwehrausschuß" bestellt, der sich aus folgenden Personen zusammensetzte:

Josef Kretz	(Nr. 25),	Hauptmann,
Franz Endl	(Nr. 13),	Stellvertreter,
Johann Unterberger	(Nr. 17),	Kassier,
Isidor Herndl	(Nr. 8),	Schriftführer und
Adolf Mayerhofer	(Nr. 18),	Zeugwart.

Aus politischen Rücksichten schied bald darauf Josef Kretz aus seiner Funktion, in welche nun Adolf Mayerhofer übernahm.

Erstmals nach Kriegsende konnte über das Jahr 1947 der Vollversammlung ein Rechnungsabschluß vorgelegt werden.

Durch ein Sommerfest im Juli konnte der Barbestand auf 2.320 Schilling erhöht werden. Zu bemerken wäre, daß 1945 die Umrechnung des Guthabens von Reichsmark auf Schilling im Verhältnis 1 : 1 erfolgte, mit Wirksamkeit 1. Jänner 1948 die Geldbeträge in bar oder auf Konten eine Abwertung von zwei Drittel erfuhren.

Durch eine im Jahre 1948 gewährte Subvention von 500 Schilling konnte zu Jahresende 1948 ein Kassastand in der Höhe von 833 Schilling ausgewiesen werden.

Anstelle des wegen Krankheit ausgeschiedenen Adolf Mayerhofer (Nr. 18) wurde am 26. Juni 1949 Josef Kretz zum Hauptmann gewählt.

Bei der Wahl am 3. Jänner 1953 wurde dem bisherigen Ausschuß durch Wiederwahl das Vertrauen ausgesprochen.

Die am 12. Jänner 1956 durchgeführte Wahl mit dem Ergebnis Karl Geyer (Nr. 21), Hauptmann, und Johann Dockner (Nr. 20), Stellvertreter, mußte wiederholt werden, da von den beiden Gewählten die Wahl nicht angenommen wurde. Bei der am 22. Jänner 1956 durchgeführten Ersatzwahl fiel die Stimmenmehrheit auf Johann Unterberger als Hauptmann und Josef Kretz als Stellvertreter.

Die Wahlen am 11. Jänner 1962 hatten zum Ergebnis Franz Ramsauer als Hauptmann, Franz Tesch (Nr. 20) als Stellvertreter, Josef Koppensteiner (Nr. 15) als Kassier, Josef Strasser (Nr. 7) als Schriftführer und Josef Strasser sen. (Nr. 19) als Zeugwart.

Die Neuwahl am 6. Jänner 1965 brachte eine Änderung in der Funktion des Kommandanten, zu welchem Johann Koppensteiner (Nr. 1) bestellt wurde. Er verblieb als Kommandant bis zu seinem unerwarteten Ableben im Jahre 1978, nun wurde der bisherige Stellvertreter, Franz Tesch (Nr. 20), zum Kommandanten gewählt wurde. Zum Stellvertreter wurde Ernst Strasser bestellt. Als Verwalter (bisher Kassier und Schriftführer) fungierte Josef Strasser (Nr. 7) und als Zeugwart Franz Ramsauer.

Bei der Wahl am 9. Jänner 1981 wurde an Stelle von Franz Ramsauer Herbert Pemmer zum Zeugwart bestellt.

Die Neuwahl am 12. Jänner 1986 brachte nur insofern eine Änderung, als an Stelle von Ernst Strasser Herbert Pemmer das Amt des Stellvertreters antrat. Die bisher von Herbert Pemmer innegehabte Funktion des Zeugwartes übernahm Franz Öhlzelt.

Ab dem Jahre 1971 wurde die bisher mit drei Jahren begrenzte Funktionsperiode der gewählten Ausschußmitglieder auf fünf Jahre verlängert.

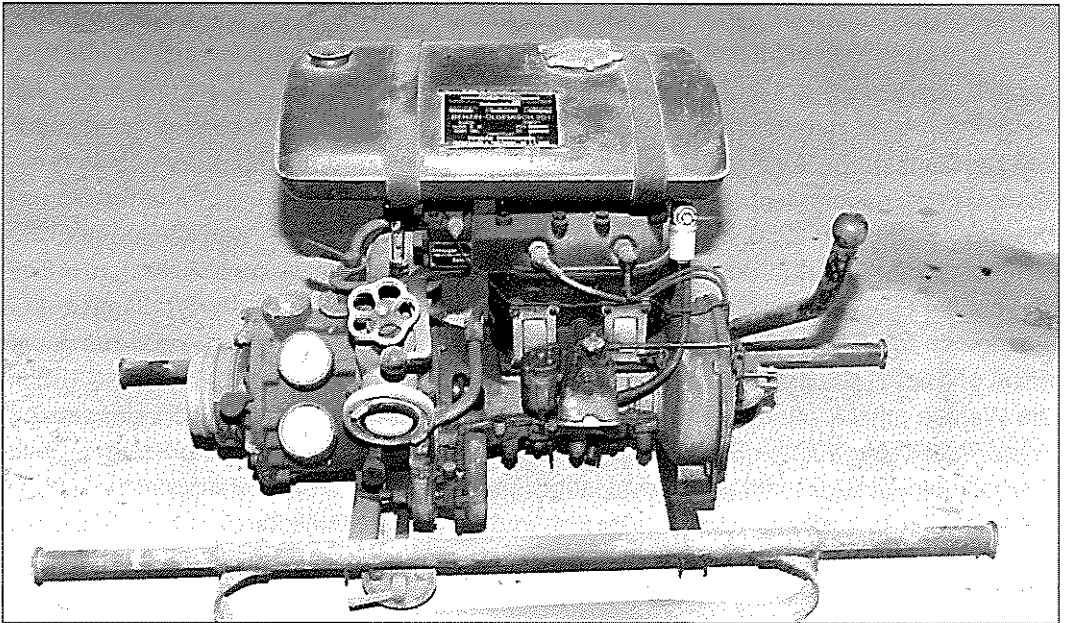
Nun kurz zur Entwicklung des Ausrüstungsstandes, besonders der wichtigsten Geräte seit dem Jahre 1951.

Während der Funktionsausübung von Hauptmann Josef Kretz konnte die erste Motorspritze angeschafft werden. Bei der Vollversammlung am 4. Jänner 1951 wurde der erforderliche Beschluß gefaßt, sodaß noch im selben Jahr bei der Firma Konrad Rosenbauer, Linz, die Motorspritze RSW bestellt werden konnte.

Die Gesamtkosten betragen 17.497,— Schilling, die Zahlung erfolgte in drei Raten. Gleich bei Bestellung am 12. Jänner 1951 wurde der erste Teilbetrag von 8.000,— Schilling überwiesen. Bei Lieferung am 17. Mai kamen 7.000,— Schilling zur Auszahlung, und am 6. August wurde der Restbetrag von 2.497,— Schilling der Lieferfirma übergeben.

Die Kaufsumme wurde mittels Subvention, Spenden und dem vorhandenen Kassastand aufgebracht. Über 6.000,— Schilling erbrachte die Sammlung bei den Dorfbewohnern.

1959 mußte ein Betrag von 5.560,— Schilling für Uniformen aufgewendet werden, und im Jahre 1962 wurden Arbeitsuniformen zum Preis von 1.549,— Schilling angeschafft.



*Motorspritze Marke "Rosenbauer RSW" Baujahr 1951*

Im Jahre 1964 konnte ein Tragkraftspritzenwagen erworben werden. Eine neue Tragkraftspritze VW Automatic 75 wurde 1970 angekauft.

Zum Preis von 41.000,— Schilling kaufte am 21. Mai 1982 die Feuerwehr Seeb von der Feuerwehr Jaidhof deren Feuerwehrauto Marke Opel-Blitz, Baujahr 1963, zur Verwendung als Löschfahrzeug. Den bisher in Verwendung gestandenen Tragkraftspritzenwagen kaufte Frau Katharina Geyer (Nr. 21).

Im Herbst des gleichen Jahres (1982) wurde in gemeinsamer Arbeit der Feuerwehrmitglieder das alte Feuerwehrhaus vergrößert und renoviert, die Materialrechnungen übernahm die Gemeinde Gföhl zur Bezahlung.

Am 15. November 1986 übernahm die Feuerwehr drei Atemschutzgeräte, wofür ein Anteil von 21.000,— Schilling zu leisten war.

Die Herstellung eines Löschwasserbehälters kann als derzeit letzte durchgeführte Maßnahme bezeichnet werden. Die am 16. Mai 1991 begonnenen Arbeiten konnten am 29. Juni 1991 mit der Fertigstellung abgeschlossen werden. Der 99 Kubikmeter fassende Behälter befindet sich am unteren Ortsende von Unter-Seeb im Gartengrundstück der Marianne Feichtinger. Sämtliche Materialkosten in der Höhe von 120.000,— Schilling übernahm die Stadtgemeinde Gföhl. 580 freiwillige Arbeitsstunden wurden von der Feuerwehr und der Bewohnerschaft von Seeb geleistet.

An Bränden, zu deren Bekämpfung die Feuerwehr Seeb im Einsatz war, ist ein solcher im Jahre 1926 in Untermeisling anzuführen, bei welchem der erste Einsatz der neugegründeten Wehr geleistet wurde.

Nach einem Einsatz in Loiwein im Jahre 1935 konnte die Seeber Wehr eine Schlauch-Remuneration in Empfang nehmen.



*LF Opel Blitz - Baujahr 1963*

Als Einsatz im Dorf ist ein solcher beim Brand des Wirtschaftsgebäudes des Johann Unterberger (Nr. 17) im Juni 1938 erfolgt.

Wohl als das ausgedehnteste Schadensfeuer der letztverflossenen Jahrzehnte muß der durch Blitzschlag am 9. Juni 1950 verursachte Brand am Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Franz Kretz bezeichnet werden. Er griff auf das Nachbargebäude des Karl Mayerhofer über, wo das Wirtschaftsgebäude und der Dachstuhl des Wohnhauses niederbrannte. Auch das Haus Nr. 21 (Karl Geyer) wurde erfaßt, und ein Teil des Wirtschaftsgebäudes brannte ab.



*Brand Feichtinger - 22. Juli 1972*

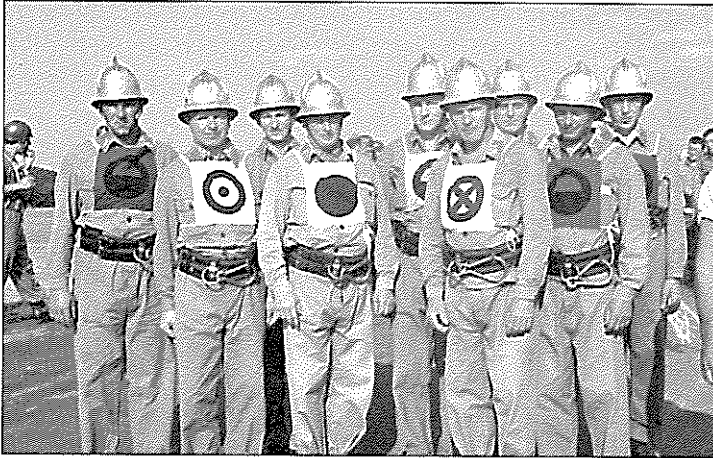
Am 7. Mai 1956 brannte das Wirtschaftsgebäude des Josef Strasser (Nr. 19) nieder.

Bei Johann Reiter (Nr. 2) fiel am 12. August 1957 die Scheune mit den Erntevorräten einem Brand zum Opfer.

Am 22. November 1971 wurden die Wirtschaftsgebäude des Johann Reiter (Nr. 2) abermals ein Raub der Flammen.

Ein Blitzschlag um 11 Uhr 50 des 22. Juli 1972 verursachte im Anwesen des Ernst Feichtinger (Nr. 35) ein Schadensfeuer, bei dem die davon erfaßten Gebäude bis auf die Grundmauern niederbrannten.

Ein am 9. Februar 1983 am Vormittag ausgebrochener Brand vernichtete das Wirtschafts-



### **Wettkämpfe 1967 in Zwettl:**

*V.l.: Willibald Topf, Stefan Reiter, Johann Reiter, Johann Koppensteiner, Ernst Strasser, Franz Ransauer, Maximilian Geyer, Franz Tesch u. Ernst Feichtinger*

Im letzten Jahrzehnt erfolgten Einsätze in Wurschenaigen, Brunn am Wald und in Eisengraberamt.

Durch einen Blitzschlag geriet am 28. Mai 1986 das Wirtschaftsgebäude des Leopold Rauscher aus Wurschenaigen in Brand. Die FF Seeb erschien mit 10 Mann am Brandplatz. Im gleichen Jahr, am 11. Juli, entstand in der Scheune des Johann Burger in Brunn am Wald ein Brand, zu dessen Bekämpfung die FF Seeb mit 11 Mann im Einsatz stand.

Einen Großalarm löste der Brand am 15. Dez. 1991 in Brunn am Wald (Rauscher-Tesch) aus. 19 Feuerwehren mit 21 Fahrzeugen waren zu Stelle. Die FF Seeb kam mit 9 Mann an den Brandplatz.

Der Bekämpfung eines durch Blitzschlag entstandenen Feuers in der Halle des Landwirtes Franz Tiefenbacher in Eisengraberamt am 17. Mai 1990 galt die Ausrückung von 7 Mann der FF Seeb.

Einen nicht alltäglichen Einsatz leistete die FF Seeb am 25. September 1985. Es galt, den von einer Ausfahrt mit seinem Invalidenfahrzeug nicht mehr nach Hause zurückgekehrten schwerkranken Ernst Feichtinger zu suchen. Die Suchaktion, an der sich die Gendarmerie und außer Seeb noch die Feuerwehren Gföhl, Loiwein und Eisengraben beteiligten (insgesamt 29 Mann), hatte Erfolg. Der Gesuchte befand sich im Waldgebiet "Augraben", in dem er die ganze Nacht verbracht hatte. Wegen der starken Unterkühlung wurde er in das Krankenhaus Krems gebracht.

Innerhalb der letzten drei Jahrzehnte beteiligte sich die FF Seeb an verschiedenen Feuerwehrwettkämpfen. Erstmals fand eine Teilnahme an den Landesfeuerwehrwettkämpfen im Jahre 1963 statt. Unter dem Kommandanten Franz Ramsauer nahm eine Gruppe, bestehend aus den Feuerwehrmännern Willibald Topf, Maximilian Geyer, Franz Tesch, Johann Koppensteiner, Josef Koppensteiner, Stefan Reiter und Josef Kretz, im angeführten Jahr an den Wettkämpfen in Scheibbs teil.

gebäude mit den Futtevvorräten des damaligen Feuerwehrkommandanten Franz Tesch (Nr. 20). Der Ausbruch des Feuers wurde durch den gerade im Dorf Brot ausliefernden Bäckermeister Leopold Hameder aus Gföhl entdeckt.

Bei all den angeführten Bränden im Dorf war die FF Seeb im Einsatz, und in vielen Fällen konnte durch ihr rasches Eingreifen eine Katastrophe verhindert werden. Oftmals erging der Ruf nach Hilfeleistung von auswärts.

Im Jahre 1967 fuhr eine Gruppe unter dem Kommandanten Johann Koppensteiner zu Landesfeuerwehrkämpfen nach Zwettl. Jeweils eine Gruppe nahm an den Landesfeuerwehrleistungsbewerben in Stockerau (2. - 4. Juli 1979), in Laa an der Thaya (5. - 8. Juli 1980) und in Krems (28. - 29. Juni 1986) teil.

Beim Bezirksfeuerwehrleistungsbewerb in Hadersdorf am 7. Juni 1980 traten eine Gruppe der FF Seeb, am 5. Juni 1982 in Gföhl zwei, am 7. Juni 1986 in Egelsee eine, am 11. Juni 1988 in Lichtenau eine und am 19. Juni 1993 in Gföhl zwei Gruppen zum Bewerb an.

In Tulln erreichten am 13. Mai 1983 Herbert Pemmer und Maximilian Geyer das Landesfeuerwehrabzeichen in Gold.

Die Winterschulungen in Gföhl wurden besucht am:

9. März 1984 von 9 Mann,

13. März 1987 von 10 Mann,

18. März 1988 von 8 Mann und am

24. Februar 1989 von 6 Mann.

Besonders rege war der Besuch der verschiedenen Lehrgänge in den Jahren 1987 und 1988. Den Zugskommandantenlehrgang am 20. März 1987 in Tulln absolvierte Herbert Pemmer, den Verwaltungslehrgang vom 6. - 7. März 1987 Günther Unterberger und Herbert Kretz, den Grundlehrgang in Mautern vom 2. - 4. April 1987 Josef Koppensteiner jun. und vom 28. - 30. März 1988 Thomas Strasser. Den Fortbildungslehrgang am 6. März in Krems besuchten Herbert Pemmer und Josef Strasser, den Informationslehrgang "Gefahren bei Gasbränden" am 19. Februar 1988 in Stratzing Max Geyer.

Regen Zuspruch durch die Feuerwehrmänner aus Seeb erfuhren die Funkgrund- und die Atemschutzlehrgänge. Erstere absolvierten am 2. März 1987 in St. Leonhard Max Geyer, Franz Öhlzelt jun. und Johann Reiter, vom 24. - 31. Jänner 1988 in Mautern Günther Unterberger und Christian Reiter und vom 26. - 27. Februar in Mautern Otmar Weber und Josef Koppensteiner jun. Atemschutzgrundlehrgänge wurden am 7. März 1987 in Senftenberg besucht von Franz Kretz, vom 9. - 10.

Oktober 1987 in Senftenberg



*Landesfeuerwehrwettkämpfe in Laa/Th.: stehend v.l.: Johann Reiter, Franz Simlinger, Herbert Pemmer, Franz Strasser, Maximilian Geyer; sitzend v.l.: Franz Tesch, Othmar Weber, Herbert Kretz u. Ernst Strasser*



**Gruppenfoto vom Jahre 1984: Sitzend v.l.:** Johann Unterberger, Josef Strasser sen., Josef Strasser jun., Franz Tesch, Ernst Straßer, Josef Kretz sen., Ignaz Simlinger; **2. Reihe v.l.:** Franz Öhlzelt, Johann Zuntermann, Maximilian Geyer, Josef Koppensteiner, Franz Straßer, Franz Ransauer, Johann Reiter, Josef Kretz jun.; **3. Reihe v.l.:** Othmar Weber, Gerhard Simlinger, Franz Simlinger, Karl Geyer, Franz Kretz, Gerhard Tesch, Herbert Pemmer, Herbert Kretz

von Ernst Strasser und Josef Koppensteiner jun. und am 12. März 1988 in Senftenberg von Herbert Kretz.

Regelmäßig teilgenommen wird von der FF Seeb am jährlichen Abschnittsfeuerwehrtag und an den Unterabschnittsübungen (Gruppenübungen).

Am 29. Mai 1988 fand die Gruppenübung in Seeb in Form eines technischen Einsatzes statt. Ein 800 Meter von der Ortschaft entfernt in den Bach gestürzter LKW mußte geborgen werden. An der Übung nahmen die Feuerwehren von Seeb, Gföhl, Jaidhof, Eisengraben und Reittern teil. Die Bergung ging reibungslos vonstatten.

Im gesellschaftlichen Bereich fand sich die FF Seeb bei runden Geburtstagen von aktiven und ehemaligen aktiven Kameraden als Gratulant ein. Auch zu Begräbnissen von Kameraden wird ausgerückt und mit Musik Abschied genommen.

Zum festen Bestand der gesellschaftlichen Veranstaltungen zählt die jährliche Abhaltung des Feuerwehrfestes, das im Mai stattfindet und sich über drei Tage eines Wochenendes erstreckt.

Eine weitere jährlich wiederkehrende Veranstaltung ist die Aufstellung des Maibaumes.

Ausrückungen finden alljährlich zu Floriani, Fronleichnam und Allerheiligen statt.

Die derzeitige Leitung der FF Seeb wurde bei der Jahreshauptversammlung am 6. Jänner 1991 gewählt.

Der bisherige Stellvertreter, Herbert Pemmer (ÖBB-Bediensteter, Nr. 41), wurde zum Kommandanten, Maximilian Geyer (Transportunternehmer, Nr. 21) zum Stellvertreter und Herbert Kretz (Kraftwagenlenker und Landwirt, Nr. 25) zum Verwalter bestellt.

Als Funktionäre scheidet der langjährige Kommandant Franz Tesch (Nr. 20) und der über 20 Jahre amtierende Verwalter Josef Strasser (Nr. 7) aus.

### Mannschaftsstand der FF Seeb im Jahre 1993

Kretz Josef sen.	HFM	Pensionist	Pemmer Herbert	BI	ÖBB-Beamter
Unterberger Johann	HFM	Pensionist	Öhlzelt Franz jun.	OFM	Vorarbeiter
Simlinger Ignaz	HFM	Pensionist	Redl Herbert	FM	Installateur
Strasser Josef	EV	Pensionist	Weber Otmar	LM	Hilfsarbeiter
Tesch Franz	EBI	Pensionist	Kretz Franz	HFM	Landwirt
Ransauer Franz	LM	Pensionist	Latzenhofer Erich	LM	Kraftfahrer
Reiter Stefan	HFM	Angestellter	Kretz Herbert	VM	Kraftfahrer
Öhlzelt Franz sen.	HFM	Pensionist	Geyer Karl	HFM	Mechanikermeister
Koppensteiner Josef sen.	HFM	Landwirt	Reiter Christian	OFM	Maurer
Kretz Josef jun.	HFM	Landwirt	Tesch Gerhard	OFM	Landwirt
Geyer Maximilian	HBM	Transp.Unt.	Koppensteiner Josef	FM	Hilfsarbeiter
Strasser Ernst	BM	Landwirt	Strasser Thomas	FM	Flugzeugmechan.
Reiter Johann	BM	Landwirt	Strasser Martin	FM	Schüler
Simlinger Franz	HFM	ÖBB-Beamt.	Feichtinger Ernst	PFM	Mechanikerlehrling
Unterberger Günther	HFM	Landwirt			

26 Aktive    3 Reservisten

### Kursbesuch

Grundlehrgang	19 Mann	Gruppenkommandantenlehrgang	8 Mann
Funklehrgang	14 Mann	Zugskommandantenlehrgang I	6 Mann
Atemschutzträgerlehrgang	12 Mann	Zugskommandantenlehrgang II	3 Mann
Atemschutzwartlehrgang	12 Mann	Verwalterlehrgang	3 Mann

3 Mann besitzen das Leistungsabzeichen in Gold,

17 Mann das Leistungsabzeichen in Silber und

5 Mann das Leistungsabzeichen in Bronze.





**Mannschaftsfoto der FF Seeb vom 6. 1. 1993:** Sitzend v.l.: Josef Strasser, Franz Tesch, Herbert Pemmer, Maximilian Geyer, Herbert Kretz; stehend 2. Reihe v.l.: Franz Ransauer, Ernst Feichtinger, Günther Unterberger, Christian Reiter, Herbert Redl, Ernst Strasser, Johann Reiter, Erich Latzenhofer, Karl Geyer; stehend 3. Reihe v.l.: Othmar Weber, Josef Koppensteiner sen., Franz Simlinger, Franz Kretz, Gerhard Tesch, Martin Strasser, Josef Koppensteiner jun., Thomas Strasser

## Ausrüstungsstand 1993

1 KLF Kleinlöschfahrzeug "Opel Blitz" Bj 1963	1 Axt
1 Fahrzeugfunkgerät	1 Handlampe
1 Tragkraftspritze "VW"	2 Taschenlampen
4 A - Saugschläuche	1 Fahrzeugscheinwerfer 12 Volt
13 - 260 m B - Druckschläuche	1 Scheinwerfer 500 Watt (220 Volt)
9 - 135 m C - Druckschläuche	4 Feuerpatschen
3 C - Strahlrohre	1 Steckleiter - Gesamtlänge 8 m
1 Verteiler	2 Handfeuerlöcher zu je 12 kg
1 Ventilleine	3 Atemschutzgeräte mit 3 Masken
1 Saugleine	12 Sauerstoffflaschen
1 - 20 m Rettungsleine	9 Steigergurten
1 - 30 m Rettungsleine	9 Regenschutzjacken (orange)
2 Saugköpfe	15 Paar Arbeitshandschuhe
6 Kupplungsschlüssel	1 Bolzenschere
1 Übergangsstück von A auf B	2 Schlauchbrücken für B- Schläuche
2 Übergangsstücke von B auf C	2 Schlauchbrücken für C - Schläuche
2 Schaufeln	20 Stück Stricke je 2 m - für Bergung von Rindern
1 Krampen	1 Abschleppseil
1 Bogensäge	

